

In dem Bau der Genitalien steht *H. gracilis* den Arten *H. pan* Cram. (1779) und *H. inuus* R. u. J. (1903) viel näher als dem ♂ von *H. griseescens*. Das Analtergit ist in vier Fortsätze geteilt, von denen die beiden mittleren glatt, dornförmig und abwärts gebogen und die seitlichen breit, dreieckig und behaart sind (Fig. 9). Das Analsternit endigt beiderseits vom After mit einem dornförmigen Haken, der in der konkaven Unterseite des Tergits verborgen liegt. Die Bewaffnung der Greifklappen besteht aus einem Längsstab, der am Unterrande entlang bis etwas über die Mitte hinaus reicht und in der rechten Klappe etwas spitzer als in der linken ist (Asymmetrie kommt in dieser Unterfamilie häufig vor). Am Unterrande der Klappe vor der Mitte steht ein Bündel steifer, nach oben gerichteter Borsten, und noch näher der Wurzel und weiter nach oben, in dem konkaven Teil der Innenseite, findet sich ein ziemlich großer dunkler Fleck, der von dicht gedrängt stehenden Borsten gebildet ist. Penisrohr ohne Bewaffnung.

Länge des Vorderflügels 29 mm, Breite 8,7 mm. Hab. Cuba (Müller), ein ♂ im Berliner Museum.

Eurypteryx falcata Gehlen (Fig. 3, 3).

Diese neuerdings von Gehlen beschriebene Art liegt in 1♀3 vom Rawlinson-Gebirge, Huon Golf, Nordöst Neu-Guinea (Keysser leg.: Tring-Museum) vor.

Neue Schmetterlinge.

Von J. Röber, Dresden.

Heliconius vetustus Boyi subsp. n. — *Helic. vetustus melchus* Weym. scheint eine wenig abändernde Form zu sein, weil die Abbildungen in „Iris“ VI, Taf. IV, Fig. 1 und Seitz, v. Taf. 72f. fast übereinstimmen; reichliches Material scheint bisher weder von ihr, noch von *vet. vetustus* in die Sammlungen gelangt zu sein. Herr Carlos Boy entdeckte auf einer Insel an der Mündung des Amazonenstromes eine neue Form, die ich ihm zu Ehren benannt habe. Das mir vorliegende ♂ ändert in der Form der braunen Hinterflügelbinde von dem im „Tierreich“, *Helicon.* von H. Stichel und H. Riffarth, Seite 67 abgebildeten Stücke nur dadurch ab, daß sie etwas länger ist und durch zwei schwarzbestäubte Rippen durchschnitten wird. Die Oberseite der Vorderflügel ist jedoch sowohl von *vet. vetustus* als auch von *vet.*

metellus wesentlich verschieden, da sie nicht nur einen mit dem schwarzen Mittelzellefleck zusammengeflossenen Wurzelstrahl zeigt, Subapikalflecke aber völlig fehlen; die Submediana ist bis zum Beginne des schwarzen Flecks zwischen Submediana und 1. Medianast, der fast dieselbe Gestalt wie bei *vet. metellus* hat, wie bei dieser Form; die um den Schluß der Mittelzelle gelagerten schwarzen Flecke sind größer als bei *vet. vetustus* und *vet. metellus*, die beiden hinteren sind zusammengeflossen, hängen an dem 3. Medianaste mit dem vorderen (größten) schwarzen Flecke zusammen und stehen dadurch, daß die schwarze Spitzenfärbung proximal schwarze Bestäubung der gelben Flecke zeigt, mit der schwarzen Spitzenzeichnung zusammen; der gelbliche Fleck in der Nähe des Innenwinkels ist sehr diffus; die gelben Mittelflecke sind infolge Vergrößerung der schwarzen Flecke etwas kleiner. Die Unterseite der Vorderflügel zeigt Spuren zweier gelber Subapikalflecke, der schwarze Strahl der Mittelzelle erreicht die Flügelwurzel nicht; die braune Mittelbinde der Hinterflügel ist sehr kurz (endet in der Mitte der Mittelzelle), am Innenrande steht ein vorn eingekerbter bräunlicher Fleck, vor der vorderen Radialis steht ein sehr undeutliches bräunliches Streifchen. — Leider fehlt mir Vergleichsmaterial von *vetustus* und *metellus*.

Adelpha Wernickei sp. n. — Aus Columbien, näherer Fundort nicht bekannt. Ist etwa so groß wie *obia* und dieser nahestehend; die gelbe Vorderflügelbinde ist schmaler, der weiße Fleck etwas länger und schmaler. Die Hinterflügel haben breite submarginale und schmale, von vorn nach hinten schmaler werdende weiße Binde; die gelbe Binde ist fast ebenso breit wie diejenige der Vorderflügel; der dunkle Außenrand ist etwa 3 mm breit. Die Unterseite der Hinterflügel mit gleicher schmaler weißer Binde und deutlicher submarginaler gelber Binde, sonst wie bei *obia*. — Nach 1 ♂ in der Sammlung des Herrn Hermann Wernicke in Dresden-Blasewitz.

Thecla publica sp. n. — Hiervon liegt mir 1 ♀ aus West-Columbien (Rio Magdalena) vor; es ist dem ♀ von *paphia* Fldr. sehr ähnlich, hat aber auffällig schmalere Flügel. Der schwarze Außenrand der Vorderflügel ist schmaler, geht aber an den Rippen zackenförmig nach innen, der Schwanzanhang am 1. Medianast ist breiter und an den Säumen breit grünglänzend beschuppt. Größere Unterschiede zeigt die Unterseite. Auf den Vorderflügeln ist die grünglänzende Randbeschuppung viel mehr reduziert, die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel ist schmaler, unregelmäßig begrenzt, in der Mitte breiter als vorn, nicht scharf winkelig, sondern sanft gebogen; die bei *paphia* dieser Binde distal parallel laufende schwarze Binde fehlt der neuen Art, aber diese

hat zwei schwarze submarginale Kappenflecke und der Raum zwischen diesen und dem Saume ist gelbgrünlich glänzend ausgefüllt. Die Unterseite des Hinterteils ist nicht chrom-, sondern lehmgelb.

Actias apollo sp. n. — Diese Art aus Mitteljapan (Hiogo) steht der *selene* nahe; mir liegt ein ♂ von 88 mm Flügelspannweite vor, das sich vom *selene* ♂ schon durch die Gestalt der Vorderflügel auffällig unterscheidet, da die Spitze nicht vorgezogen, sondern fast rechtwinkelig ist; der Außenrand der Vorderflügel bildet im allgemeinen eine gerade Linie, doch ist er, wie auch der Außenrand der Hinterflügel, gleichmäßig leicht gewellt. Die Hinterflügel sind nicht so lang wie bei *selene* ♂, aber länger als bei der (größeren) *artemis*, im basalen Teile breiter als bei *selene*. Die Oberseite ist eintönig lichtgrün, grünlicher als bei *artemis*; die Rippen sind sehr deutlich markiert, lichtbräunlich, die Augenflecke sind etwa so groß wie bei *artemis*, aber deutlicher, der gelbe Hof der Hinterflügelangenflecke breiter als bei *artemis*; die Fransen sind gelblich. Die Vorderflügel haben einen in der Mitte zwischen Außenrand und Mittelfleck liegenden schattenhaften schwärzlichen Streifen, der sich vom Vorderrande bis in die Mitte der Zelle zwischen Submediana und 1. Medianaste erstreckt; davor, nicht völlig in der Mitte zwischen diesem Streifen und dem Außenrande, sondern mehr nach einwärts, liegt ein kürzerer, noch viel mehr undeutlicher schwärzlicher Streifen; von dem bei *selene* sehr deutlichen subbasalen queren Streifen ist bei *apollo* keine Spur vorhanden; die Hinterflügel haben einen undeutlichen submarginalen schwärzlichen Streifen, der von der vorderen Radiale bis zur Schwanzbasis reicht. Der rote Vorderrandstreifen der Vorderflügel ist dunkler als bei *artemis*, aber lichter als bei *selene*, das davor liegende weiße Streifen reicht nur bis zur Mitte der Mittelzelle; die Stirn ist gelblich, dunkler als bei *selene*. Die Unterseite ist etwas fahler als die Oberseite, aber der äußere dunkle Streifen der Vorderflügel deutlicher, der innere dagegen undeutlicher als oberseits. Die Fühler sind dunkler (bräunlich) als bei *selene* und *artemis*, die Fiederchen etwas länger als bei *selene* und der Fühlerschaft ist auffällig dunkler.